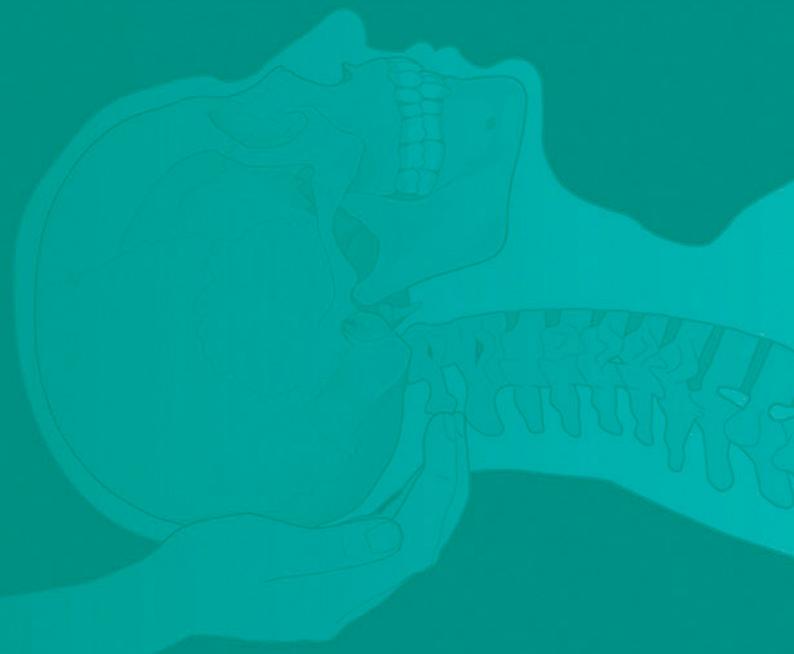


# Praxis der Kraniosakralen Osteopathie

Lehrbuch

Torsten Liem

3., überarbeitete Auflage





## Der Autor

---



**Torsten Liem, D.O., Osteopath GOSc (GB).** Gründung der Osteopathie Schule Deutschland (OSD) und Leitung eines M.Sc. Programms in pädiatrischer Osteopathie. Registriert im General Osteopathic Council (England) und Mitglied der American Academy of Osteopathy. Darüber hinaus ist er ausgebildet in Psychotherapie, NLP und Hypnose sowie in Akupunktur, u.a. im Hospital für traditionelle chinesische Medizin, Beijing. Verfasser der „Kraniosakralen Osteopathie“, Herausgeber der „Morphodynamik in der Osteopathie“ und Autor der DVD-Lehrreihe „Rhythmic Balanced Interchange I–V“, Koautor der Werke „Checkliste Kraniosakrale Osteopathie“, „Osteopathie – Die sanfte Lösung von Blockaden“, „Kinderosteopathie – Sanfte Berührung in den ersten Lebensjahren“, Koherausgeber der Werke „Osteopathische Behandlung von Kindern“, „Leitfaden Osteopathie“ und „Leitfaden viszerale Osteopathie“ sowie von vielen weiteren Werken. Mitbegründer und ehemaliger Chefredakteur der Zeitschrift „Osteopathische Medizin“, Mitglied im Advisory Board des International Journal of Osteopathic Medicine. Vorstand der Europäischen und Deutschen Gesellschaft für Kinderosteopathie. Dozent und Mitbegründer des Breathe-Yoga. Mit Hingabe widmet er sich der Verwirklichung osteopathischer Prinzipien in der Praxis und ihrer Verknüpfung mit Prinzipien klassischer chinesischer Medizin, des Yoga sowie psychologischen und energetischen Gesichtspunkten.

# **Praxis der Kraniosakralen Osteopathie**

Lehrbuch

Torsten Liem

Bearbeitet von Dr. Verena Eickel

3., überarbeitete Auflage

534 Abbildungen

25 Tabellen

Karl F. Haug Verlag · Stuttgart

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

### **Anschrift des Autors:**

Torsten Liem, D.O., Osteopath GOsC (GB)  
Rabenberg 11  
22391 Hamburg

1. Auflage 2000  
2. Auflage 2003  
1.–2. Auflage, Hippokrates Verlag in MVS Medizinverlage  
Stuttgart GmbH & Co. KG

© 2010 Karl F. Haug Verlag in  
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG  
Oswald-Hesse-Straße 50, 70469 Stuttgart

Unsere Homepage: [www.haug-verlag.de](http://www.haug-verlag.de)

Printed in Germany

Fotos: Karsten D. Franke, Hamburg [www.nettertrainer.de](http://www.nettertrainer.de);  
Thomas Möller, Ludwigsburg [www.bitterrechtfreundlich.de](http://www.bitterrechtfreundlich.de)

Zeichnungen: Chryssa Dardamissis, Hamburg;  
Piotr Gusta, Champigny Sur Marne/Frankreich  
Umschlaggestaltung: Thieme Verlagsgruppe  
Umschlagabbildungen: Thomas Möller, Ludwigsburg;  
Piotr Gusta, Champigny Sur Marne/Frankreich  
Satz: primustype Hurler GmbH, Notzingen  
gesetzt in UltraXML  
Druck: Offizin Andersen Nexö Leipzig GmbH,  
04442 Zwenckau

ISBN 978-3-8304-7809-6

**Wichtiger Hinweis:** Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was Behandlung und medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in diesem Werk eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, dass Autoren, Herausgeber und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, dass diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung des Werkes entspricht.

Für Angaben über Dosierungsanweisungen und Applikationsformen kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Jeder Benutzer ist angehalten, durch sorgfältige Prüfung der Beipackzettel der verwendeten Präparate und gegebenenfalls nach Konsultation eines Spezialisten festzustellen, ob die dort gegebene Empfehlung für Dosierungen oder die Beachtung von Kontraindikationen gegenüber der Angabe in diesem Buch abweicht. Eine solche Prüfung ist besonders wichtig bei selten verwendeten Präparaten oder solchen, die neu auf den Markt gebracht worden sind. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers. Autoren und Verlag appellieren an jeden Benutzer, ihm etwa auffallende Ungenauigkeiten dem Verlag mitzuteilen.

Geschützte Warennamen (Warenzeichen) werden **nicht** besonders kenntlich gemacht. Aus dem Fehlen eines solchen Hinweises kann also nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.

Das Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

---

# Danksagung

---

Sehr inspiriert bin ich von dem Unterricht von *Jean Pierre Barral*, D.O., M.R.O. Nicht nur von seiner einzigartigen Erfahrung, die jede seiner Ausführungen wortlos begleitet, sondern besonders der ungezwungenen Art, wie er mich und andere unterstützt, meiner Palpation zu vertrauen und Spaß daran zu haben. In der Tat würde ich ihm fast alles glauben, selbst wenn er mir erzählte, er würde die Farbe der Unterwäsche durch die Kleidung palpieren.

*Franz Buset* D.O., M.R.E.O., M.S.B.O. verdanke ich sehr sehr viel. Es ist ein so gutes Gefühl, wenn jemand an einen glaubt.

Ich danke *Beatrice Macazaga*, die mich vor vielen Jahren als Freundin und als unfreiwilliger Mutterersatz zur Heilkunde inspirierte.

Sehe ich *Anne Wales* D.O., F.A.A.O., F.C.A. in meinen Erinnerungen, sehe ich dem Altwerden als Osteopath sehr gelassen entgegen (dabei bin ich ja noch recht jung). Nicht nur, dass sie auch in den letzten Jahren noch jeden Zuhörer mit ihrer geistigen Auffassung in Bann zog. Es ist so wohltuend, einen Menschen zu sehen, den durch seine Aufrichtigkeit, Bescheidenheit und Hingabe im Leben, im hohen Alter eine scheinbar zeitlose Jugend, Schönheit und einzigartige Ausstrahlung umgibt.

*Fred L. Mitchell jr.* D.O., F.A.A.O., F.C.A. ist für mich ein wunderbares Beispiel für einen Lehrer, der gleichzeitig einfühlsam, klar, anschaulich, bescheiden und kompetent ist, sodass er selbst die scheinbar blödeste Frage mit der immer gleichen Anteilnahme und Aufmerksamkeit beantwortet.

Ich danke *Alan R. Becker* D.O., F.A.A.O., F.C.A., der mich als Schüler in seinem Herzen aufnahm und mich lehrte, wie einfach es zu berühren ist.

Für den Kontakt zu *Renzo Molinari* D.O., M.R.O. bin ich besonders dankbar. Nicht nur über die großartige Unterstützung seinerseits, sondern weil ich mir keinen kompetenteren, engagierteren und einfühlsameren Präsidenten der European School of Osteopathy vorstellen könnte.

Ich danke *Jim Jealous* D.O. dafür, dass er mich dazu bringt, meine Wahrnehmungen und Sichtweisen immer aufs Neue zu hinterfragen.

*Robert Fulford* D.O., F.A.A.O., F.C.A. ist für mich ein großes Vorbild – in dem Sinne, dass es auch in der Osteopathie bedeutend ist, seinem Herzen, seiner inneren Stimme und Überzeugung zu folgen, selbst wenn man damit einmal Konflikte provozieren sollte.

*Artho Wittemann* ist mir Therapeut und Freund. Ich danke ihm besonders für die Unterstützung, in Berührung mit zahlreichen Facetten meiner Selbst zu kommen. Ich bin immer wieder selbst überrascht, welche Seelen in meiner Brust gleichzeitig oder abwechselnd agieren.

Wenn ich jemals der Ansicht war, Osteopathie hätte etwas mit Kraft zu tun, dann hat mich *Lawrence H. Jones* D.O., F.A.A.O. vom Gegenteil überzeugt. Es war für mich beeindruckend mit welcher Leichtigkeit und Anmut, ähnlich der eines Tänzers, Dr. Jones – selbst im hohen Alter – mich berührte, bewegte und behandelte. Durch ihn und durch *John C. Glover* D.O. habe ich erstmals begriffen, dass Strain/Counterstrain nichts mit „Punkte-Auswendiglernen“ zu tun hat.

*Guy Claude Burger* bin ich sehr dankbar. Durch ihn habe ich erfahren und gelernt, dass die Ernährung einen so tiefen Einfluss auf meinen Körper, Geist und mein Gefühlsleben ausübt, wie ich nicht einmal im Traum gedacht hätte, und dass der Körper am besten weiß, was er braucht.

Ich danke *Sat Hari* und *Robert*, die mich in der Jugend von allzu viel Verwirrtheit zum Yoga inspiriert haben. Es ist schön zu spüren, wie langsam das Vertrauen in die Selbstregulation zunimmt.

Und ich danke auch allen meinen Patienten, die mir die Möglichkeit geben, zu lernen, zu reifen und Erlerntes weiterzugeben, sowie allen anderen ungenannten Lehrern und Menschen, die die Entstehung des Buches und meinen Wachstumsprozess unterstützten und unterstützen.

Besonderen Dank an *Karsten D. Franke* für die Realisierung der Fotografien.

Vielen Dank an *Nathalie Trottier*, deren Diplomarbeit mich bei der Erstellung des Glossars sehr unterstützte. Sehr möchte ich Dr. *Walter Schöttl* (Autor des hervorragenden, sehr inspirierenden Buches: „Die craniomandibuläre Regulation“, Hüthig Verlag), Dr. *Carola Pfeiffer*, Dr. *Michael Jaehne*, *Rainer Quast*, Dr. *Stefan Schlickewei*, *Uwe Senger*, *Irene Özbay*, *Michael Kaufmann* und *Katja Hinz* für die große Unterstützung bei den Korrekturarbeiten danken.

Und ganz besonders möchte ich mich beim Haug Verlag sowie bei Frau *Monika Grübener* bedanken, für ihre abermals unglaubliche Geduld, Unterstützung und Flexibilität bis ins späte Stadium der Verlagsarbeit.

## Geleitworte

**Jean Pierre Barral**  
Akademischer Leiter  
des Collège Interna-  
tional d'Osteopathie  
in St. Etienne, Do-  
zent an der Fakultät  
für Medizin in Paris  
Nord, der European  
School of Osteopa-  
thy (ESO) in Maid-  
stone und der Os-  
teopathie Schule  
Deutschland (OSD).

**Fred L. Mitchell, jr.**  
D.O., F.A.A.O., F.C.A.  
Professor Emeritus  
des College of Os-  
teopathic Medicine  
der Michigan State  
University.

Leben ist Bewegung. Das Gleiche gilt für die Osteopathie und ihre Teilbereiche. Die Osteopathie als Wissenschaft, Kunst und Philosophie ist nicht statisch, sondern befindet sich in kontinuierlicher Bewegung. Es ist unsere große Herausforderung, in den Prinzipien der Osteopathie verwurzelt zu sein und uns gleichzeitig der Dynamik des Lebens zu öffnen, indem wir uns vom täglichen Kontakt mit Patienten, von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie vom Austausch untereinander und den Erfordernissen unserer Zeit berühren lassen.

Schon beim ersten Durchblättern der „Kraniosakralen Osteopathie“ von Tors-ten Liem war ich beeindruckt vom didaktischen Aufbau und der einzigartig umfassenden und lebendigen Darstellung der kraniosakralen Osteopathie.

Das vorliegende Werk steht ganz in Kontinuität zur ersten und zweiten Auf-  
lage. Die anatomischen, physiologischen und dysfunktionellen Zusammen-  
hänge sowie die Behandlungsmethodik der viszeralen Strukturen des Schädels  
werden ausführlichst und klar verständlich dargestellt. Aber es dient auch als  
schnelles Nachschlagewerk in der Praxis, in dem nicht nur die Techniken jedes  
Schädelknochens und die Diagnostik und Behandlung der Organe des Gesichts-  
schädels beschrieben, sondern auch ihre möglichen Dysfunktionen systemati-  
siert aufgeführt werden. Dabei lässt er das Wesentliche nicht aus den Augen:  
sich berühren zu lassen von der Einzigartigkeit jeder Berührung und der Osteo-  
pathie.

Ich bin der vollen Überzeugung, dass jeder Student der Osteopathie und jeder  
Osteopath sich glücklich schätzen wird, dieses Buch in den Händen zu halten.

Die Notwendigkeit für ein vollständiges Lehrbuch für die kraniosakrale Arbeit  
war mir seit mehreren Jahrzehnten bewusst. „The Cranial Bowl“ (1939) von  
*Sutherland* und „Osteopathy in the cranial Field“ (1951) von *Magoun* standen für  
viele Jahre alleinvertretend, wobei keines von beiden als Lehrbuch beabsichtigt  
geschrieben worden war. Jedes dieser Bücher zielte primär auf die klinische  
Relevanz ab, jenes Phänomen zu untersuchen und zu behandeln, welches  
*Sutherland* den primären respiratorischen Mechanismus nannte, sowie eine  
wissenschaftliche und theoretische Grundlage für die kraniosakrale Osteopa-  
thie zu bieten.

*Howard* und *Rebecca Lippincott* stellten ihr erstes Handbuch für kraniosakrale  
Techniken aus den Notizen zusammen, die sie während ihres Studiums bei  
*William G. Sutherland* aufzeichneten, und veröffentlichten es 1943 durch die  
Academy of Applied Osteopathy. Eine zweite überarbeitete Ausgabe wurde  
1946 durch die „Osteopathic Cranial Association“ herausgegeben. Es beschreibt  
ungefähr 60 Techniken, von denen später viele durch die Autoren sowie durch  
andere Studenten des kranialen Konzepts ausgetauscht wurden. Viele dieser  
Änderungen müssen jedoch noch aufgeschrieben werden.

Während der letzten sechs oder sieben Jahrzehnte haben sich die kranialen  
Techniken in den Köpfen und Händen von kreativen Studenten vervielfacht.  
Manche dieser Studenten, wie *Charlotte Weaver*, *Beryl Arbuckle* und *Viola Fry-  
mann*, haben die Wichtigkeit der Embryologie und der Anwendung der kranio-  
sakralen Osteopathie in der praktischen Pädiatrie hervorgehoben. In diesem  
Zusammenhang wurden spezielle Techniken entwickelt. *Will Sutherlands* Lehr-  
gänge müssen v.a. kreative Köpfe angezogen haben. *Paul Kimberly*, *Alan R.  
Becker*, *Rollin Becker*, *Robert Fulford*, *Kenneth Little*, *J. Gordon Zink*, *Olive Stretch*,  
*Tom Schooley*, *Howard Lippincott*, *Rebecca Lippincott*, *Anne Wales* und *Harold  
Magoun S. R.* waren unter denjenigen Studenten *Sutherlands*, welche mein  
eigenes kraniosakrales Konzept geformt haben. Jeder von ihnen hat einzigartige  
Vorgehensweisen beigetragen.

**Richard A. Feely**  
D.O., F.A.A.O., F.C.A.  
Ehemaliger Präsident der Cranial Academy, Associate Professor des Chicago College of Osteopathic Medicine/ Midwestern University.

*Torsten Liem* hat hervorragende Forschungsarbeit geleistet und präsentiert in dieser Ausgabe eine exzellente Auswahl von wundervoll illustrierten kraniosakralen Techniken, welche dem Leser eine gut abgestimmte Grundausbildung der kraniosakralen Arbeit vermitteln. Viele Leser werden über die tiefe und detaillierte Darstellung des Abschnitts über temporomandibuläre Dysfunktionen begeistert sein.

Ein Wort zur Vorsicht: Sanftheit ist die erste Hürde bei der Ausbildung in kraniosakraler Osteopathie. Klinisch wirksame kraniosakrale Manipulation erfordert Sanftheit und Geduld. Kraniosakrale Arbeit wird oft als „nichtinvasiv“ beschrieben, was jedoch zu sehr vereinfacht wäre. Man muss lernen mit einfühlsamem Verständnis die Gewebe zu durchdringen, anstatt nur mit den Händen allein. Dabei ist die klinische Beurteilung mit den wissenschaftlichen anatomischen und physiologischen Erkenntnissen die Grundlage für die Entscheidung der Vorgehensweise, ob bestimmte Techniken der manuellen Medizin sinnvoll angewandt werden.

*Torsten Liem* schreibt ein spannendes Fachbuch über die Techniken der kraniosakralen Osteopathie. Er vervollständigt den in seiner „Kraniosakralen Osteopathie“ beschriebenen historischen Hintergrund des Entdeckers *William Garner Sutherland*, D.O., D.Sc. (Hon.) mit einem Glossar, in dem die wichtigsten Begriffe der kranialen Osteopathie mit Quellenangaben erklärt werden. *Dr. Sutherland* war ein Student des Gründers der Osteopathie, *Andrew Taylor Still*, M.D. Diese einzigartige amerikanische Form von Medizin und Behandlung begann am 22. Juni 1874, während die erste Schule 1892 gegründet wurde. *Sutherland* trat in die ursprüngliche Schule der American School of Osteopathy in Kirksville, Missouri, im Jahre 1898 ein. 1899, während er einen durch Aufquellung geöffneten Schädel in der Schule betrachtete, traf ihn die Erkenntnis, wie sehr die Squama des Schläfenbeins den Kiemen eines Fisches ähnlich waren. Der nächste Gedankengang folgte in logischer Weise, dass der Aufbau des Schädels für gewisse Bewegungen vorgesehen war. Dieser Gedanke verfolgte *Dr. Sutherland* für den Rest seines Lebens, bis er es sich selbst im Jahre 1938 beweisen konnte, dass der Schädel tatsächlich eine inhärente Bewegungsfähigkeit besitzt, nämlich die des primären rhythmischen Impulses (Primary Rhythmic Impulse). Im Weiteren erkannte er, dass die zerebrale und spinale Flüssigkeit fluktuiert, unterstützt durch die Motilität des Neuralrohrs, wobei die Dura mater eine reziproke Spannungsmembran bildet, unterstützt durch die Mobilität des Kreuzbeins zwischen den Beckenschaufeln und der Schädelknochen selbst.

Dieser Text befasst sich mit den biomechanischen und physiologischen Reaktionen in Bezug auf die manuellen diagnostischen und therapeutischen Techniken, die am menschlichen Schädel in verschiedenen Stadien von Gesundheitsstörungen und Erkrankungen angewandt werden.

„Die Praxis der Kraniosakralen Osteopathie“ wird bald das Fachbuch für alle deutschsprachigen Studenten und Praktiker der Osteopathie sein, welches die besten Referenzen bietet. Der Autor *Torsten Liem* behandelt jeden einzelnen Schädelknochen, indem er die physiologische Beweglichkeit und deren Einschränkungen, sowie die diagnostischen und therapeutischen Vorgehensweisen und Methoden beschreibt. Um den Leser bei diesen Vorgehensweisen und Techniken in seiner Vorstellungskraft zu unterstützen, begleiten großartige Fotos und Illustrationen den Text.

Sehr interessant ist der Teil des Buches, der sich mit der Bearbeitung des Gesichtsschädels und seiner Organe befasst. Diagnose und Behandlung der Schädelorgane sind gut bearbeitet. Eine Auswahl von bekannten Pathologien veranschaulicht die osteopathische Herangehensweise. In diesem Zusammenhang verfolgt das Buch das ursprüngliche Thema in Bezug auf Diagnose und

Behandlung der kraniosakralen Osteopathie. Die sehr guten Literaturhinweise vervollständigen dieses Werk.

Seit langem ist amerikanischen Osteopathen die heilsame und lebenspendende Wirkung des physiologischen Phänomens bekannt, welches als der „Primary Rhythmic Impulse“ bezeichnet wird. *Torsten Liem* stellt dies hier sehr gut dar, wobei er dem Leser die Schwierigkeiten der diagnostischen und therapeutischen Methoden nicht vorenthält, die notwendig sind, um das Leben und die Gesundheit von Patienten günstig zu beeinflussen. Das genaue Verständnis und die richtige Anwendung, als Hilfe zur Wiederherstellung und Vollkommenheit, sind unerlässlich für die Verbesserung der Lebensumstände der Menschheit. Das in diesem Buch enthaltene Wissen muss unbedingt mit der persönlichen Unterweisung von kompetenten Meistern dieser starken psychomotorischen Fähigkeit vereinigt werden. Nur durch die persönliche Ausbildung und durch die Bestätigung der Entwicklung Ihrer Fähigkeiten werden Sie ein sicherer und vertrauenswürdiger Behandler sein, der sich auf seine Diagnose und Therapie sowie die erwünschten Ergebnisse seiner Hände Arbeit verlassen kann.

## Vorwort zur 3. Auflage

---

Wiederum fand eine vollständige Überarbeitung des vorliegenden Lehrbuchs statt. Durch die große Unterstützung von Frau Dr. Verena Eickel bei der Überarbeitung ist das Buch jetzt noch praxisnaher und übersichtlicher. Einführungstexte, Zusammenfassungen, Kernaussagen und eine klarere Gliederung machen das Buch noch leserfreundlicher.

Die Kapitel zur osteopathischen Behandlung der Kopforgane und von Kopfschmerzen wurden ergänzt: Gefäß- und Nerventechniken sowie neue praxisrelevante Untersuchungen vervollständigen diese Abschnitte; bereits beschriebene Befunderhebungen sind in der vorliegenden Auflage aktualisiert worden.

Osteopathische Behandlungsansätze des Kiefergelenks ergänzen inzwischen zunehmend kieferorthopädische Behandlungen. Kiefergelenksdysfunktionen zeigen dabei oft eine lange pathogenetische Geschichte. Das Kiefergelenkkapitel berücksichtigt den wichtigen Umstand, dass das Kiefergelenk Teil der Mundfunktionen und nur als solcher zu verstehen ist. Das überarbeitete Kapitel bietet solide und vor allem praxisrelevante Kenntnisse für den Osteopathen.

Ich würde mich freuen, wenn das vorliegende Praxis- und Nachschlagewerk einen Teil dazu beitragen kann, dass die osteopathische Behandlung im kranialen und kranio-mandibulären Bereich weiterhin zunehmende Anerkennung findet.

Hamburg, April 2010

*Torsten Liem*

## Vorwort zur 1. Auflage

---

In diesem Band werden mit wenigen Ausnahmen insbesondere Dysfunktionsmechanismen und Techniken vorgestellt, die zum engeren Bereich der kranio-sakralen und kranio-mandibulären Osteopathie zählen.

Die etwas mechanische Darstellung der Strukturen in diesem Buch hat ausschließlich didaktische Gründe. Es soll auf keinen Fall der Eindruck entstehen, der therapeutische Eingriff erschöpfe sich in feinmechanischen Handgriffen. Ebenso wichtig für den Behandlungserfolg sind die Intuition, die liebevolle Zuwendung und das Einfühlungsvermögen des Therapeuten sowie seine Sensibilität der Hände. Eine zuhörende, nicht invasive Aufmerksamkeit und Bewusstheit in der Palpation aktiviert die inhärenten Heilungskräfte im Organismus. Es ist ein großes Geschenk, wenn die Hände beginnen, zu sehen, zu hören und zu wissen. Und es ist ein noch viel größeres Geschenk, dass dies ein andauerndes Abenteuer bleibt.

Praktizierende Therapeuten wissen: Jede Berührung vermittelt neue Einsichten in das Gesamtzusammenspiel des Organismus. Nur ein offener und leerer Geist ist fähig, diese Einsichten wahrzunehmen. Deshalb sollte auf die ganzheitliche Herangehensweise und die offene, zuhörende Berührung ebenso viel Wert gelegt werden wie auf das Erlernen und Verinnerlichen der spezifischen Strukturen sowie ihrer funktionellen und anatomischen Beziehungen. Es ist weniger das „Machen“, als vielmehr die Fähigkeit, mit dem anderen zu „sein“, Nähe und Intimität zuzulassen, die in der therapeutischen Begegnung die Türen öffnen.

Ebenfalls aus didaktischen Gründen waren Wiederholungen aus der „Kranio-sakralen Osteopathie“ nicht zu vermeiden. Die Alternative wäre gewesen, an

den betreffenden Stellen auf den anderen Titel zu verweisen. Das ist aber v. a. beim schnellen Nachschlagen sehr ungünstig.

Die Erörterung der Lokalisation, Entstehung und Klinik von Dysfunktionen der jeweiligen Knochen wurde auf die unmittelbar beteiligten Strukturen begrenzt.

Im vorliegenden Werk werden Techniken zu jedem Schädelknochen und zu den Organsystemen des Gesichtsschädels dargestellt. Es existieren allerdings noch eine große Anzahl weiterer Varianten und eine Vielzahl möglicher Ausführungen, die mindestens ebenso erfolgreich angewandt werden können. Jeder Therapeut wird im Laufe seiner Praxis mehr oder weniger seine individuelle Herangehensweise entwickeln – nicht nur aufgrund seiner Praxiserfahrungen und individuellen Eigenschaften, sondern auch, weil jeder Patient, jeder Behandlungstermin und jede Struktur im Organismus einzigartig sind.

Grundlage der Osteopathie nach *Andrew Taylor Still* war nicht primär die Vermittlung bestimmter Techniken, sondern die Einsicht in bestimmte Prinzipien, die es dem Osteopathen ermöglichen sollten, eigene Techniken zu entwickeln. Je mehr ein Therapeut die Differenzierung der lebendigen Gewebe, ihre anatomischen und physiologischen Wechselbeziehungen sowie die Diagnose- und Behandlungsprinzipien der Osteopathie verinnerlicht und ein Feingefühl in den Händen erworben hat, desto eher wird er dazu in der Lage sein.

*Sutherlands* intuitive, „lebendige“ und spirituelle Inhalte und sein Konzept vom „Atem des Lebens“ wurden nach seinem Tode im überarbeiteten Standardwerk von *Harold Yves Magoun*, „Osteopathy in the cranial Field“, 1966, z. T. herausgestrichen. Es sollte damit eine größere politische Akzeptanz unter den damals lebenden Osteopathen erreicht werden und der kraniale Ansatz der weiteren Forschung zugänglich gemacht werden. In der heutigen Zeit besteht mehr Bereitschaft, auch diese Inhalte in Betracht zu ziehen. Für die Praxis der kraniosakralen Osteopathie, ihre Weiterentwicklung sowie für die Weitergabe der Lehre ist auch das Verständnis ihrer geschichtlichen Zusammenhänge und ihrer Wurzeln, ebenso wie eine einheitliche Sprache, wichtig. Deshalb werden im Glossar grundlegende Begriffe v. a. anhand der Originalquellen von *Sutherland* erklärt.

Jetzt verbleibt mir noch, mich auf diesem Wege ganz herzlich für alle Zuschriften und Anregungen zu bedanken, die als Reaktion auf die „Kraniosakrale Osteopathie“ erfolgten.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen, Palpieren und Anwenden der Techniken dieses Buches mindestens so viel Freude wie ich beim Schreiben erfahren durfte und tagtäglich im Kontakt mit Patienten erfahre.

Und ganz besonders wünsche ich Ihnen ebenso viel Mut und Hingabe auf Ihrer Suche und Umsetzung dieser lebendigen Osteopathie, wie sie die Begründer dieser einzigartigen Lehre besaßen.

Hamburg, im Frühjahr 2000

*Torsten Liem*

## Zitate

---

„ ... Jedermann nimmt an, das Bewusstsein sei die exklusive Provinz des Hirns. Welch ein Irrtum! Ich habe meinen Anteil, natürlich, aber kaum genug, um besondere Vorrechte zu beanspruchen. Das Knie hat Bewusstsein, und der Schenkel hat Bewusstsein. Bewusstsein steckt in der Leber, in der Zunge, im Schwanz, in dir, Daumen. Es fließt auch durch dich, und du agierst es aus. Ihr alle habt Anteil daran. Außerdem gibt es Bewusstsein in Schmetterlingen und Pflanzen und Winden und Wassern. Es gibt keine zentrale Kontrolle. Kontrolle ist überall. Wenn es also das Bewusstsein wäre, was uns fehlte ...“

*Tom Robbins: Even Cowgirls get the Blues.*

„Die Wahrheit ist das ICH BIN. Die Blume ist mein Körper. Das Lied des Vogels ist mein Körper. Ich schließe alles mit ein. In der Stille, wenn keine Vorstellungen, keine Gedanken da sind, ist Raum für Wissen. Die Gesamtheit des Ganzen wird sichtbar ... Still sein bedeutet einfach, außerhalb von Vorstellungen zu leben.“

*Christine Lore Weber: Schrei in der Wüste. Das Erwachen der Byron Katie.*

„Der Osteopath, der am meisten Erfolg hat, hat diesen, weil er sein Wissen in der Natur sucht und ihren Lehren gehorcht. Dann erzielt er gute Ergebnisse.“

*Andrew Taylor Still*



4.3.9	Drainage der Cellulae ethmoidales .	74	<b>7</b>	<b>Os frontale</b> .....	141
4.3.10	Weitere Techniken für den Cellulae ethmoidales .....	78	<b>7.1</b>	<b>Lokalisation, Entstehung und Klinik von Dysfunktionen am Os frontale</b> .	141
<b>5</b>	<b>Vomer</b> .....	80	7.1.1	Ossäre Dysfunktionen .....	142
<b>5.1</b>	<b>Diagnostik</b> .....	80	7.1.2	Intraossale Dysfunktionen .....	142
<b>5.2</b>	<b>Behandlung des Vomers</b> .....	83	7.1.3	Muskuläre Dysfunktionen .....	142
5.2.1	Flexionsdysfunktion .....	83	7.1.4	Dysfunktionen an Faszien .....	142
5.2.2	Extensionsdysfunktion .....	84	7.1.5	Dysfunktionen an der Falx cerebri .	142
5.2.3	Torsionsdysfunktion, rechts .....	85	7.1.6	Störungen der Nerven und Hirnanteile .....	142
5.2.4	Seitliche Verschiebung, z. B. rechts .	86	7.1.7	Vaskuläre Störungen .....	143
5.2.5	Suturale Dysfunktionen .....	87	<b>7.2</b>	<b>Diagnostik</b> .....	143
5.2.6	Dekompression .....	88	<b>7.3</b>	<b>Behandlung des Os frontale</b> .....	147
5.2.7	Vomer-Pumptechnik .....	88	7.3.1	Intraossale Dysfunktionen .....	147
<b>6</b>	<b>Os temporale</b> .....	92	7.3.2	Dysfunktion in Außenrotation .....	149
<b>6.1</b>	<b>Lokalisation, Entstehung und Klinik osteopathischer Dysfunktionen am Os temporale</b> .....	93	7.3.3	Dysfunktion in Innenrotation .....	150
6.1.1	Ossäre Dysfunktionen (inklusive Suturen und andere Gelenke) .....	93	7.3.4	Durale Techniken .....	151
6.1.2	Intraossale Dysfunktionen .....	95	7.3.5	Suturale Dysfunktionen .....	153
6.1.3	Muskuläre Dysfunktion .....	96	<b>8</b>	<b>Os parietale</b> .....	165
6.1.4	Dysfunktionen an Ligamenten .....	96	<b>8.1</b>	<b>Lokalisation, Entstehung und Klinik von Dysfunktionen am Os parietale</b> .	165
6.1.5	Dysfunktionen an Faszien .....	96	8.1.1	Ossäre Dysfunktionen .....	166
6.1.6	Dysfunktionen am Tentorium cerebelli .....	97	8.1.2	Intraossale Dysfunktionen .....	166
6.1.7	Störungen der Nerven und Hirnanteile .....	97	8.1.3	Muskuläre Dysfunktionen .....	166
6.1.8	Vaskuläre Störungen .....	99	8.1.4	Dysfunktionen an Faszien .....	167
6.1.9	Störungen der endolymphatischen Kanäle .....	100	8.1.5	Dysfunktionen an der Falx cerebri und dem Tentorium cerebelli .....	167
<b>6.2</b>	<b>Diagnostik</b> .....	100	8.1.6	Störungen der Nerven und Hirnanteile .....	167
<b>6.3</b>	<b>Behandlung des Os temporale</b> .....	106	8.1.7	Vaskuläre Störungen .....	167
6.3.1	Intraossale Dysfunktionen .....	106	<b>8.2</b>	<b>Diagnostik</b> .....	168
6.3.2	Modellieren (Molding) .....	108	<b>8.3</b>	<b>Behandlung des Os parietale</b> .....	170
6.3.3	Dysfunktion in Außen- und Innenrotation, einseitig .....	109	8.3.1	Intraossale Dysfunktionen .....	170
6.3.4	Dysfunktion in Außen- und Innenrotation, beidseitig .....	113	8.3.2	Dysfunktion in Außenrotation .....	171
6.3.5	Dysfunktion in anteriorer und posteriorer Rotation, einseitig .....	115	8.3.3	Dysfunktion in Innenrotation .....	173
6.3.6	Dysfunktion in anteriorer und posteriorer Rotation, beidseitig .....	117	8.3.4	Durale Techniken .....	174
6.3.7	Os-temporale-Hebetechnik .....	118	8.3.5	Sinus-Techniken .....	176
6.3.8	Suturale Dysfunktionen .....	119	8.3.6	Suturale Dysfunktionen .....	176
6.3.9	Durale Techniken .....	135	<b>9</b>	<b>Maxilla</b> .....	185
6.3.10	Fluide/elektrodynamische Techniken .....	136	<b>9.1</b>	<b>Lokalisation, Entstehung und Klinik von Dysfunktionen an der Maxilla</b> .	186
			9.1.1	Ossäre Dysfunktionen .....	186
			9.1.2	Muskuläre Dysfunktionen .....	187
			9.1.3	Störungen der Nerven .....	187
			9.1.4	Vaskuläre Störungen .....	187
			9.1.5	Störungen des Auges .....	188
			<b>9.2</b>	<b>Diagnostik</b> .....	188